

# Frühlingsluft

Autor(en): **Heller, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455427>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Vor Genua

(Ein Vorspiel. Sehr frei nach „Macbeth“)

Scene: Eine Heide am Waldbrand. Gewitter.  
Die drei Heren treten auf.

Erste Here:

Wo warst du, Schwester?

Zweite Here: In Cannes,

Briand gewürgt. Und du?

Erste Here: In Paris,

Poincaré erhoben. Und du?

Dritte Here: In Boulogne,

Poincaré und Lloyd George verhöhnt,  
Und damit alle Fragen verhöhnt,  
Die bald in Genua zur Sprache kommen  
Sollten, zu der Völker Nutz u. Frommen.  
Zudem Konferenz verschoben —

Erste Here:

Schön (zur zweiten Here:)  
Ich liebe die Hasser: Ich bin der Haß.

Zweite Here:

Ich blende die Klugen: Bin die Konsequenz,  
Die auch dann durchhält, wenn die Einsicht  
Zum Gegenteil die guten Wege wies.

Dritte Here:

Ich bin das Mißtrau'n u. verwirre die Köpfe,  
Verhinde die Einsicht, vergifte die Töpfe —

Alle drei:

Schicksalsschwester, Hand in Hand  
Zieh'n wir über Meer und Land.  
Wo Vernunft sich will entfalten,  
Einsicht, Ordnung will gestalten,  
Säh'n wir Mißtrau'n, Blindheit, Haß,  
Denn der Wirrwar macht uns Spaß.

Erste Here:

Kommt ihr mit nach Genua?

Zweite Here:

Selbstverständlich sind wir da!

Dritte Here:

Überall, wo sie beraten,  
Richten wir den Höllebraten,  
Treffen wirkend wir zusammen,  
Bis Europa steht in Flammen!  
(verschwinden)

Der Mensch  
(der wiederum gelauscht hat)

Verdammte Brut! Gibt's keinen Segen,  
Stark genug, sie wegzufegen  
Und für immer zu verbannen  
In den Höllepfuhl, von wannen  
Sie zum Licht emporgestiegen?  
Will denn immer noch nicht siegen  
Die Vernunft und jene Liebe,  
Tronend über allen Sternen,  
Senen stummen, kalten, fern?  
Ach, ich wage nicht zu hoffen,  
Nimmer sieht den Himmel offen  
Dies mein Auge. Selbst der Vater,  
Der dies Kasperletheater  
Einst erschuf aus langer Weile  
Hat zu helfen keine Eile.  
Ist ihm wohl zu dumm geworden  
Dieses Streiten, Feilschen, Morden.  
Nirgends sehe ich das Heil,  
Und so greif ich nach dem Seil:  
Meinen Ekel zu verdrängen  
Bleibt mir nichts, als mich zu hängen.

(Singt sich an einem passenden Ast auf, während die untergehende Sonne, die Wolken zerteilend, ihm ihre schönsten Strahlenabschiedsgrüße zusendet und die Vögel ihr obligates Abendlied anstimmen. Inzwischen ist die Sonne endgültig unter- und der Mond aufgegangen. In seinem milden Lichte kommt eine dunkle, zerlumpte Gestalt heftig schnaufend und nach Atem ringend angerannt)

Die Gestalt:

Mir ist die Puste ausgegangen,  
So hat er sich zu früh gebangen.  
Ich bin die Hoffnung, u. wenn auch zerlumpt,

So bin ich doch nicht gänzlich ausgepumpt;  
Denn einmal muß doch wieder Frühling  
werden  
Und auch sowas, wie Friede auf der Erden,  
Und gebt die Wahrheit immer noch in Fetzen,  
So wird sie doch sich einst am Siege lecken,  
Und ein paar Menschen werden doch sich  
finden,  
Die übrig blieben, ihren Sieg zu künden.

(Setzt sich langsam in Nebel auf und verschwindet, während der verkrümmte Leib des Erhängten die Form eines grotesken, anklagenden Fragezeichens angenommen hat, das schwarz im silbernen Mondlicht hängt.) Dmar

\*

## Drahtbericht

Berlin. Die Vollversammlung des „Vereins zur Unterstützung der Menschheitsbestrebungen“ hat eine Entschliesung angenommen, wonach die Regierungen eingeladen werden, an die Konferenz von Genua nur berufstätige, best ausgewiesene Conférenciers abzuordnen. Man ist der Meinung, daß diese Männer vom Fach nicht nur infolge ihrer Gewalt über die Massen, sondern namentlich wegen ihrer Gewandtheit, Stimmung zu machen, mehr erreichen werden, als die Diplomaten, die schon mit einem harmlosen Golfspiel, also ohne nur den Schnabel aufzutun, die Stimmung verderben. Die Konferenz den Conférenciers! Das wäre doch nur logisch! Lethario

\*

## Frühlingsluft

Die Frühlingszeichen sind noch spärlich,  
Erst wenn einmal die Weichen blühen,  
Sowie die Frühlingspoesien,  
Dann wird die Jahreszeit gefährlich,  
Für „sie“ sowohl als auch für „ihn“.

Wie schon der alte Schiller schreibt:  
Errötend folgen junge Herr'n  
Der Jungfrau Spuren öfters gern —  
Nur das Erröten unterbleibt,  
Es ist nicht mehr — modern. — u. Helfer

## A U S N O R D U N D S Ü D

(Wem Tagebuch vom Tierfreund Nazi)

Im Nord

Vor tufig Fenster Fuetterküsti  
Für d'Vögel! D das freut mi grüßli!  
Vue Sömlü, Ghernli, Speck und Schwarte!  
Das zücht si a us Wald und Garte.

Im Nord

De Servila ghört zuen beste Dinge,  
Die öppe fürs Geld no sind z'erschwinge.  
Er hanget Stuck an Stuck a Schnütere.  
Sin Blick muess en Schwyzer rüehre!

Im Nord

Mir Schwyzer fuett'red, und das ist bitter,  
Uessi Vögel ganz getreuli witer.  
Hends und'rem Gfieder s' nötig Schpeggli,  
So frist's de Tschingg erwäg wie Weggli.



Im Süd

Zeß lueg me do: I de Büsche-nalle  
Für Meise, Specht und Finte Falle!  
Au Neß und Schlinge tünd si mache,  
Wär's nöd zuem Hüle, me müesst lache.

Im Süd

Im Land, wo d'Pomeranze ryset,  
D'Bandite-n-ihre Döschli schlyset,  
Do hanget an Ghette zuem Werpeise,  
Uessi Finkli, Droffle, Specht und Meise!

Im Süd

Sin Gwüsse macht das kei Molesti,  
Denn d'Tierli sind nu Tiffetsbesti.  
Er seit: „Non sono christiani,  
Un gnuaga grefesä, jo selb hani!“

\* È una bestia! Non ha sentimento, e non è cristiano!  
Viel gebrauchtes Wort der italienischen Tierschinder.

Zeichnung von W. König